

Leichnam über den Hof weg nach der etwa 40 Schritte entfernt liegenden Abortgrube, ihn dort durch die obere Oeffnung hineinwerfend. Die vorgenommene Durchsuhung der Grube führte in später Abendstunde zur Auffindung der Leiche des kleinen Pösch. Bereits während des ganzen Tages war man eingehend mit Nachforschungen über den Verbleib des Knaben beschäftigt gewesen und hatte der kleine Pösch auch wiederholt erklärt, darüber nichts zu wissen. Das Nähere muß die sofort eingeleitete gerichtliche Untersuchung, welche die halbe Nacht in Anspruch nahm, ergeben. Die Eltern beider Knaben sind durch das überaus traurige Vorkommniß schwer heimgeführt worden und wird ihnen allgemeine Theilnahme gezollt.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

20. Oktober. (Nachdruck verboten). Am 20. Oktober 1668, also vor 225 Jahren, ist die erste Königin von Preußen, Sophie Charlotte, geboren. Sie war die Tochter des Herzogs Ernst August von Hannover und der Prinzessin Sophie von der Pfalz und wurde die Gemahlin des Kurfürsten Friedrich III. von Brandenburg und späteren Königs Friedrich I. von Preußen. Sie ward in Folge ihrer hohen Bildung und ihres umfassenden Wissens die „philosophische Königin“ genannt; sie wußte einen Kreis gelehrter Männer um sich zu sammeln und zog den berühmten Philosophen Leibniz zur Gründung der Akademie der Wissenschaften nach Berlin. Sie ist auch die Begründerin von Charlottenburg.

21. Oktober. Die größere Zahl der deutschen Fürsten, die vor 80 Jahren sich weniger als Deutsche, denn als Beherrscher ihrer Länder und Ländchen fühlten, schloß sich, als es mit Napoleon bergab ging, den Verbündeten an; einige jedoch, die sich zu eng mit Napoleon verbündet hatten, zum Theil auch noch außer Landes waren, mußten die Folgen der neuen Ordnung der Dinge spüren. Vor Allem Sachsen, dessen König nach der Katastrophe von Leipzig von den Verbündeten als Kriegsgefangener behandelt wurde. Es trat nun aus den angeführten Ursachen in Deutschland ein merkwürdiger Zustand ein; es erwiesen sich nämlich einzelne Gebiete zunächst als herrenlos. Zur Verwaltung dieser wurde am 21. Oktober 1813 ein Central-Verwaltungsgerath unter Leitung des Freiherrn von Stein eingesetzt. Die Aufgabe dieses Rathes war, den Unterhalt der verbündeten Truppen anzuschaffen, durch Vieserung und Geldzahlungen aus den verwalteten Ländern zu den Kriegskosten beizutragen, alle militärischen Hilfsquellen derselben zu entwickeln und über die innere Verwaltung durch die Landesautoritäten Aufsicht zu halten. Auch die Lazarethe standen unter Aufsicht dieser Verwaltung.

22. Oktober. Der 22. Oktober ist der Geburtstag der deutschen Kaiserin Augusta Victoria, die 1859 geboren ist. Seit 1880 vermählt und seit fünf Jahren deutsche Kaiserin, hat es die hohe Frau verstanden, sich die Liebe und Verehrung des Volkes zu erwerben und zu erhalten. Wie es von jeher bei den Gemahlinnen der Hohenzollern-Fürsten Sitte gewesen, so hält es auch Kaiserin Augusta Victoria für ihre vornehmste Pflicht, auf dem Gebiete der Wohlthätigkeit, der Kranken- und Armenpflege fördernd zu wirken und gleich ihren Vorgängerinnen für des Friedens liebliche Werke einzutreten. Zum Geburtstag der deutschen Kaiserin mögen des treuen deutschen Volkes Grüße und Wünsche zu des Thrones Stufen dringen und ausfließen in dem Rufe: Hoch die deutsche Kaiserin Augusta Victoria!

Bermischte Nachrichten.

Im Oktober wird mit Vortheil die Anpflanzung junger Obstbäume ausgeführt. Obstbäume kann man pflanzen, sobald sie die Blätter abgeworfen haben. Die Herbstpflanzung ist aus vielen Gründen überall da anzurathen, wo der Boden sandig oder doch trocken und das Klima warm ist; dabei wird jedoch das Beschneiden der Krone bis zum Frühjahr und das Angießen ganz unterlassen. Diese im Herbst gepflanzten Bäume wurzeln früher an und genießen im Frühjahr die durch den Winter gebotene Feuchtigkeit länger, weil dann die Erde nicht frisch aufgelockert wird. Ist aber der Boden feucht, kalt und schwer und das Klima rauh, so ist es für die Bäume besser, wenn sie erst im März oder April dahin verpflanzt werden.

— Wie ein Scherz las es sich, als vor einigen Tagen gemeldet wurde, daß der in Turin etablirte Fabrikant und Luftschiffer Carbonnet beschlossen habe, seine Hochzeitsreise im Luftballon zu machen. Nun hat die Auffahrt wirklich stattgefunden, und jetzt bilioet in den oberitalienischen Städten die Verunglückung des Luftballons mit allen seinen Insassen das Tagesgespräch. Die Reise wurde von Turin aus sofort nach geschlossenem Ehebunde angetreten und sie sollte nach Frankreich gehen. Carbonnet stieg, noch in Hochzeitskleidern, als der Erste in den Ballon, ihm folgte seine eben erst angetraute 18jährige Gattin Anna geborene de Michelio, ebenfalls in Hochzeitskleidern, sowie ein Verwandter und ein Diener, die sich entschlossen hatten, die Fahrt mitzumachen. Anfangs war das Wetter günstig, dann wurde der Ballon von einer heftigen Luftströmung erfaßt und gegen die Alpen getrieben, woselbst er in einen furchtbaren Schneesturm gerieth. Pflöglieh begann der Ballon, der offenbar irgendwie lädirt worden war, rapid zu sinken und fiel auf den Ciacamella-Gletscher. Dasselbst verbrachten die Unglücklichen bei Hunger und furchtbarer Kälte die Nacht. Am nächsten Morgen früh versuchten sie bei dichtem Nebel den Wiederaufstieg, allein plötzlich erschallte ein Schrei. Carbonnet war in einen Abgrund gestürzt. Die Uebrigen verbrachten den Tag und die folgende Nacht unter unerhörten Leiden. Endlich wurden sie von „Hotel Balme“ am Russaberge wahrgenommen und gerettet. Der Zustand der unglücklichen jungen Frau ist infolge der seelischen Leiden, sowie der ausgestandenen Strapazen ein sehr bedenklicher.

— Weiter auch in ernster Zeit. Wien. Nicht alle Liebesromane schließen mit einer Heirath ab, aber auch nicht alle enden im Donaukanal. Es war ein schmerzbelegter Tag. Die Franz-Josephs-Kaserne schwamm in einem Meer von Thränen, die Köchinnen der ganzen Nachbarschaft hingen trostlos am Halfe des „Korporals ihriges“, der eben antreten sollte, um mit seinem Regiment in die ferne neue Garnison zu ziehen. Ein Paar vor Allem war gar nicht auseinander zu bringen, er ein Gefreiter, also schon „auf der Stufe zur höchsten Macht“, sie eine Böhmin, schon über die ersten Lenze hinaus, aber leidenschaftlich für drei junge Stubenmädchen. Eben hatte er ihr nochmals ewige Treue geschworen, als eine zweite Liebende heranstürmte: auch sie hatte geheiligte Ansprüche an ihn, der jetzt wie der Esel zwischen zwei Heubündeln stand. Das Signal zum Abmarsch brachte die Lösung. Als er in Reih' und Glied getreten, stürzte die Erste in solcher Aufregung dem nahen Donaukanal zu, daß die entsetzten Zuschauer keinen Zweifel hegten, sie werde im Tode Vergessen suchen: sie schlug sich indeß seitwärts in die Büsche. Still verzweifeln blieb nur noch die Köchin zurück, die für den Theuren ein verlockendes Schinkenbein mitgebracht hatte, als sie an der Untreue des geliebten Mannes nicht mehr zweifeln konnte, entblöhte sie den Lederbissen und biß, mit Wuth im Herzen, „vor seiner“ selbst hinein.

— Pferdekundig. Militärpflichtiger (beim Ersatzgeschäfte): „Wenn 'ch mer velleichte ännne Vidde erlaun' dürfte: ich wollde de hohe Kommission heeflich ersuchen, daß se mich giedicht zur Kasallerie schrei'm dhäten.“ — General: „Sind Sie denn pferdekundig?“ — Militärpflichtiger: „Ei freilich! So 'n Biischen was von Pferden versteh' ich schon; ich bin seit zwee Jahren Verkeiser von heißen Wärschtchen!“ — Gute Ausrade. Berliner Hausfrau: „Jetzt kommen Sie wieder so spät zurück! Wo haben Sie

wieder so lange gesteckt?“ — Dienstmädchen: „Entschuldun Se, Madame, ich hab' auf dem Wege 'n Landsmann getroffen.“ — „So? 'n Landsmann? Wo sind Sie denn her?“ — „Aus Berlin!“ — Kasernenhofblätthe. Korporal: „Was, Sie Einjähriger, Sie wollen ein Doktor der Philosophie sein und können noch nicht auf einem Fuß stehen?“ . . . Das kann ja jede alte Gans!“ — Respektvoll. Graf: „Johann, Du hast mir Cigarren genommen! Wie heißt das siebente Gebot?“ — Johann: „Du sollst . . . der gnädige Herr Graf sollen nicht stehlen!“

Bei Kopfschmerzen, Schwindelgefühl, Ohrensausen etc., wenn mit unregelmäßigem Stuhlgang verbunden, werden die ächten Apotheker Richard Brand's Schw. Herpillen mit dem weißen Kreuz in rothem Grunde, welche nur in Schachteln à 1 Mt. in den Apotheken erhältlich sind, stets rasche und vorzügliche Dienste wie kein anderes Mittel leisten.

Kirchliche Nachrichten aus der Parodie Eibenstock vom 15. bis 21. Oktober 1893.

Aufgehoben: 57) Hermann Ludwig Gläß, Maschinenflicker hier, ehel. S. des Karl Heinrich Gläß, Handarbeiters hier u. Hedwig Marie Guttschig hier, ehel. T. des Julius August Guttschig, ans. Bb. u. Tischlers hier. 58) Karl Ernst Schuster, Waldarbeiter in Wildenthal, ehel. S. des Eduard Dienegott Schuster, Zimmermanns in Johanngeorgenstadt u. Camilla Olga Wehnert in Wildenthal, ehel. T. des weil. Heinrich Adolf Wehnert, Waldarbeiters ebendasselbst. Getraut: 40) Karl Wilhelm Bochmann, Bäcker hier mit Minna Marie geb. Lippold hier. 41) Paul Hermann Prager, Kaufmann hier mit Anna Ella geb. Rant hier. Getauft: 263) Martha Helene Biehweg. 264) Johanne Hedwig Schubert, unehel. 265) Paul Curt Fischer. 266) Hans Max Staab, unehel. 267) Anna Helene Wappler. 268) Martin Oscar Schubarth. Begraben: 222) Frida Helene, auherehel. T. der Emilie Gulda verehel. Stemmier geb. Weidlich hier, 8 R. 15 T.

Am 21. Sonntage nach Trinitatis. Vorm. Festgottesdienst zum 50jährigen Militär-Jubiläum Sr. Majestät des Königs. Weisheit, Kap. 6, B. 26. Herr Pfarrer Böttrich. Die Beichtrede hält Herr Diac. Fischer. Nachm. Feldgottesdienst: 5. Mose 32, 3 u. 4. Herr Diaconus Fischer. Die Kirchentausen finden an diesem Tage Vormittag 11 Uhr statt.

Kirchennachrichten aus Schönheide.

Dom. XXI. p. Trin., 22. Oktober. Früh 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. Herr Pfarrer Hartenstein. Mißfeier des Militärjubiläums Sr. Maj. des Königs. Lobgesang von Peter Ritter. Nach dem Gottesdienst: Beichte und Abendmahl. Herr Diaconus Wolf. Nachmittags 2 Uhr: Gottesdienst zur Weihe des Konfirmanden-Unterrichtes. Herr Pfarrer Hartenstein. Das Wochenamt führt Herr Pfarrer Hartenstein.

Chemnitzer Marktpreise vom 18. Oktober 1893.

Weizen russ. Sorten	8 Mt. 25 Pf. bis	8 Mt. 50 Pf. pr. 60 Kilo.
weiß u. bunt	—	—
sächsisch. gelb	7 . 95	8 . 10
Weizen, neuer	7	7 . 60
Roggen, preussischer	6 . 70	6 . 85
sächsischer	6	6 . 85
Braugerste	7 . 50	9 . 75
Futtergerste	6 . 40	6 . 65
Hafers, alter	9 . 70	9 . 90
neuer	7 . 40	9
Rocherbsen	8 . 50	9 . 75
Mahl- u. Futtererbsen	8 . 50	8 . 75
Hau	5 . 80	7
Stroh	3 . 50	4
Kartoffeln	2 . 30	2 . 60
Butter	2 . 60	2 . 80 1 .

Nächsten Montag von Vormittags 9 Uhr an Gerichtstag in Schönheide.

(Begründet) 1696. **Fürstliche Brauerei Köstritz.** (Begründet) 1696.



Höchste Auszeichnungen für Malz-Gesundheitsbiere auf den Internationalen Ausstellungen Leipzig 1892, London und Magdeburg 1893.

Köstritzer Schwarzbier.

Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen Malz- und Würze-Extraktes und geringen Alkoholes besonders Kindern, Blutarmen, Wöchnerinnen, nährenden Müttern und Konvalenszenten jeder Art von hohen-medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in Eibenstock bei Herrn **Emil Hellmann.**

Das bisher von Hrn. Lehrer Fink bewohnte **Garçon-Logis** ist sofort oder später zu vermieten. **Helene verw. Jochimsen.** Eine 2fach $\frac{1}{4}$ Bog'sche **Stidmaschine** Nr. 3665 ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. **Alban Günnel, Auerbach i. B.**

Man fordere **Three** in $\frac{1}{4}$ H Packeten von **Riquet & Co. Leipzig** — gegründet 1748 — in den feinen Geschäften der Branch. In Eibenstock bei **H. Lohmann.**

Nordhäuser Kraft-Cichorien ist im Gebrauch der billigste.

Herrn-Wäsche. Normalhemden u. Hosen nach Prof. Dr. Jäger und Dr. Lahmann. **Tricot-unterkleidung:** Jacken, Hosen in größter Auswahl. Oberhemden, Pralinehemden, Manschetten und Chemisets, Schlipse in bestem Sortiment.

C. G. Seidel. **Sundekuchen** (Spratt's Patent) hält stets am Lager **H. Lohmann.** Nordhäuser Kraft-Cichorien ist von hervorragender Qualität.